

L03665 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 13. 5. 1923

Salzburg, Kapuzinerberg 5

13. Mai 1923

Lieber verehrter Herr Doktor, in einem Versteigerungskatalog entdeckte ich eben dieses Buch. Da ich nicht annehme, dass Sie die Exemplare Ihrer gewidmeten Bücher verkaufen (vielleicht werden wir bald so weit sein) so handelt es sich
5 offenbar um ein entwendetes Exemplar und Sie haben wohl das Recht es zurückzufordern. Ich glaubte Sie aufmerksam machen zu müssen, weil ich selbst jüngst ähnlich einem entwendeten Buch auf die Spur kam – und dann freue ich mich jeder Gelegenheit, Ihnen meine herzliche Verehrung aussprechen zu können.
Ihr getreuer

Stefan Zweig

10

© CUL, Schnitzler, B 118.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 590 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

☞ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 414.

3 Buch] Das Einzelblatt, das die Beilage zu diesem Brief gewesen sein dürfte, wird heute im Nachlass Schnitzlers im *Deutschen Literaturarchiv Marbach* aufbewahrt (HS.NZ85.1.4978). Am 29. 5. 1923 schrieb Schnitzler an den Antiquar Emil Hirsch: »29. 5. 1923. / Sehr geehrter Herr. / In ihrem Versteigerungskatalog, der mir von befreundeter Seite zugesandt wird, finde ich auf Seite 60, Nr. 784, Wassermann Jakon, Das Gänsemännchen mit handschriftlicher Widmung an Arthur und Olga Schnitzler. Ich ersuche hiemit die Versteigerung dieses Buches, das auf eine mir vorläufig unbegreifliche Weise aus meinem Besitz verschwunden ist, zu unterlassen und das mir gehörige Exemplar an meine Adresse freundlichst rücksenden zu wollen. / Mit vorzüglicher Hochachtung / / Herrn Emil Hirsch, Verleger, / München.« (DLA, HS.1985.1.1016). Aus den zwei weiteren Schreiben Schnitzlers an Hirsch geht hervor, dass das Exemplar von Max Krell zum Verkauf freigegeben wurde – der es wiederum von Schnitzlers Schwägerin Elisabeth Steinrück bezogen hatte. Ob nun diese oder Krell das Buch sich zu Unrecht angeeignet hat, lässt sich nicht mehr bestimmen. Die erhaltene Korrespondenz zwischen Schnitzler und Krell ist im betreffenden Zeitraum ausgesetzt. Das Buch dürfte letztlich an Schnitzler retourniert worden sein, wohingegen er dem Verleger ein von ihm gewidmetes Exemplar der Erstausgabe von *Das Märchen* zukommen ließ.

7 Buch] nicht identifiziert